



EVK MAG

DAS KLINIKMAGAZIN DES EVANGELISCHEN KRANKENHAUSES METTMANN



GUT INFORMIERT

**DARMKREBS
BRAUCHT ZEIT –
NUTZEN SIE DIESE
FÜR IHRE
VORSORGE!**

INTERVIEW

**SCHILDDRÜSE:
EINE VOLKS-
KRANKHEIT
DIE EXPERTEN
BRAUCHT**

**TAG DER
OFFENEN
TÜR**

SO, 23. APRIL 2023

INHALT



04 Editorial

06 Ihr EVK Mettmann

Zahlen, Daten, Fakten und mehr ...

07 Erfolgreiche Zertifizierung unserer Chest Pain Unit

Ein weiterer Meilenstein für das EVK Mettmann

08 Darmkrebs braucht Zeit – nutzen Sie diese für Ihre Vorsorge!

Gespräch mit unseren Chefärzten Dr. med. Brauksiepe und Dr. med. Knaust

10 „Tag der offenen Tür“ – ein Fest für Jedermann

12 Die Schilddrüse: Ihre Fehlfunktion braucht Experten

Nachgefragt bei unseren Chefärzten Prof. Dr. med. Berg und Dr. med. Knaust

14 Ein Labor mit Aussicht

Interview mit Laborleiter Dr. rer. nat. Strucksberg

16 News aus dem EVK

Neuigkeiten rund um das EVK Mettmann und das #TEAMEVK

18 Unser Rezept-Vorschlag „ungarisches Lángos“

Super lecker und einfach in der Zubereitung.

19 Kann man gesund snacken?

Bei unserer Diabetesberaterin mal nachgefragt

20 EV[KWIS]

Rätseln Sie los – viel Erfolg und vor allem Spaß!

22 Unsere Fachabteilungen, Zentren und Institute

Alle Kontakte und Ansprechpartner für Sie auf einen Blick



Seite 16
Unser neues Onboarding-Konzept ging an den Start



TAG DER OFFENEN TÜR

SO, 23. APRIL 2023
11-16 UHR

Seite 10
Ein Spaziergang durch den Darm? Möglich an unserem „Tag der offenen Tür“ am 23. April

IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktion:

Evangelisches Krankenhaus Mettmann GmbH
Abteilung Unternehmenskommunikation
Gartenstr. 4-8 · 40822 Mettmann
Tel.: 02104 773-0
redaktion@evk-mettmann.de
www.evkm-tmettmann.de

Ausgabe 01.2023 erscheint im März 2023

Druck: ONLINEPRINTERS
Auflage: 800

Erscheinungsweise:

Das EVKMAG ist das Klinikmagazin des Evangelischen Krankenhauses Mettmann und erscheint mehrmals im Jahr.

Fotos:

Adobe Stock, EVK Mettmann, Fotografin Martina Chardin, foerster fotografie & werbung, Frisch ans Werk

Hinweis:

Im Interesse der Lesbarkeit haben wir auf geschlechtsbezogene Formulierungen in unseren Texten verzichtet. Selbstverständlich sind immer alle Menschen unabhängig vom Geschlecht gleichermaßen gemeint, auch wenn explizit nur eines der Geschlechter angesprochen wird.

Copyright:

© Evangelisches Krankenhaus Mettmann GmbH

Folgen Sie uns @evkm-tmettmann



LIEBE LESERINNEN UND LESER,



der Monat März ist in diesem Jahr ein ganz besonderer Monat für alle Beschäftigten im Gesundheitswesen. Seit dem 1. März 2023, **nach drei Jahren Pandemie, ist die Maskenpflicht auch für das #teamevk gefallen** und wir können das Lachen in den Gesichtern nicht nur erahnen, sondern endlich auch wieder sehen. Natürlich gab es während der Pandemie nicht allzu viel zu lachen, aber auch das wird sich hoffentlich jetzt wieder ändern. Das EVK Mettmann hat den „Normalbetrieb“ aufgenommen und steckt bereits in den Planungen für eine richtig tolle Veranstaltung. Nach jahrelanger Pause öffnen wir endlich wieder die Türen und laden Sie, Ihre Familien und Freunde am **23. April 2023 zum „Tag der offenen Tür“** ein. Unser Krankenhaus hat in der Pandemie unglaublich gute Arbeit geleistet, aber wir können eben viel mehr als Pandemie und Krisenmanagement. Unser Krankenhaus leistet **in allen Fachbereichen eine ausgezeichnete Patientenversorgung** in Medizin, Pflege und Betreuung und all das möchten wir Ihnen vorstellen.

Neben den Planungen für unsere Veranstaltung, liegen weitere größere Aufgaben vor uns. Es gilt sich als unverzichtbarer Gesundheitsversorger für den Kreis Mettmann und die Region **im Rahmen der Krankenhausplanung NRW zu positionieren**, gleichzeitig müssen wir den Spagat zwischen der bedarfsgerechten, qualitativen Patientenversorgung und der Wirtschaftlichkeit schaffen. Der Krieg in Europa, die Energiekrise und die steigende Inflation treffen uns als freigemeinnütziges Krankenhaus massiv. Und dennoch möchte ich Ihnen versichern: Der Mensch steht im Mittelpunkt unseres Handelns, **wir tragen die Verantwortung für unsere Patienten und Mitarbeiter** und nehmen auch diese Herausforderung an.

Aber natürlich gibt es auch tolle Neuigkeiten aus unserem Haus. Erstmals in der Geschichte des EVK Mettmann wurde unsere **neue „Chest Pain Unit“ erfolgreich zertifiziert**, damit kardiologische Patienten mit unklarem Brustschmerz eine schnelle und sichere Risikoabklärung erhalten. Uns liegt die bestmögliche Herzinfarktversorgung im Kreis Mettmann am Herzen. Last but not least, greife ich den Punkt „verbesserte Versorgung“ nochmal auf: In Erkrath gibt es nun ein neues **Notarzteinsatzfahrzeug, das durch unsere erfahrenen EVK-Notfallmediziner besetzt wird** und somit die Versorgung der Erkrather Bürger im medizinischen Notfall deutlich verbessert.

Nun wünsche ich Ihnen **viel Spaß mit der neuen EVKMAG-Ausgabe** und freue mich auf viele Gespräche mit Ihnen am „Tag der offenen Tür!“

Jessica Llerandi Pulido
Geschäftsführerin



DAS EVK METTMANN

... steht für Tradition, Stabilität, christliche Leitlinien, ein wertschätzendes Miteinander und gleichzeitig für seine zukunftsorientierte, moderne Entwicklung in allen medizinischen, pflegerischen und administrativen Bereichen. Für eine bestmögliche Gesundheitsversorgung – heute, morgen und in Zukunft!

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN



1874

Gründung des Krankenhauses

Anzahl der Mitarbeiter ca.

700

Zertifizierung „Chest Pain Unit“ seit Februar

2023

3.992

Materialwirtschaft-Bestellungen wurden 2022 ausgelöst



Fachbereiche

13

261

Anzahl der Planbetten: 245 Betten zzgl. 16 Betten der Kurzzeitpflege

7

Wir haben bei uns fünf **OP-Säle**, plus einen **Sectio-OP** direkt neben dem Kreißsaal und einen OP-Raum in der Notfallambulanz



Mahlzeiten werden jährlich an Patienten/ Patientinnen ausgegeben (ca.)

210.000

3

Jahre dauert eine Ausbildung zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann



EIN WEITERER MEILENSTEIN FÜR DAS EVK METTMANN

ERFOLGREICHE ZERTIFIZIERUNG UNSERER CHEST PAIN UNIT

Ein weiterer Meilenstein für die Patientenversorgung ist geschafft: **Die erste „Chest Pain Unit“ seit Bestehen des Krankenhauses wurde nun im Februar durch die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie erfolgreich zertifiziert.** Warum dies einen enormen Mehrwert für die Sicherheit der Patienten bedeutet, erklärt Dr. med. Georg Haltern.

„Jede zentrale, allgemeine Notaufnahme birgt für einen kardiologischen Patienten ein Risiko. Ein Patient, der mit unklaren Brustschmerzen in einer überfüllten Notaufnahme sitzt, wird dort in den meisten Fällen viel zu lang warten. Jede blutende Wunde und jeder Knochenbruch gehen vor“, fasst er ein häufiges Problem zusammen. Doch was, wenn die Ursache für den Brustschmerz alarmierend, also risikoreich bis lebensgefährlich ist? Was ist, wenn sich hier schleichend eine der häufigsten Todesursachen in Deutschland, der Herzinfarkt ankündigt? Dieses Risiko wird durch die Notaufnahmeeinheit „Chest Pain Unit“ minimiert.

„Der „unklare Brustschmerz“ darf nicht warten und wird in der Chest Pain Unit (Brustschmerzambulanz) strukturiert und risikoadaptiert analysiert“, so der Chefarzt. **Ziel ist die schnelle Abklärung der Diagnose und die Einleitung aller notwendigen Maßnahmen**, um im schlimmsten Fall den sich anbahnenden Infarkt zu vermeiden.

Die Einheit ist in die Zentrale Notaufnahme (ZNA) des Krankenhauses integriert, hält vier Betten und extra geschultes Pflegepersonal vor, darüber hinaus fünf interventionelle Kardiologen, von denen 24/7 mindestens einer im Haus ist. Zusätzlich gibt es bauliche und apparative Voraussetzungen, die eine Ablaufoptimierung in der Herzinfarktversorgung und Herzinfarktklärung sicherstellen sollen.

„**Wir wollen die Herzinfarktversorger im Kreis Mettmann sein**, egal ob es sich dabei um den akuten oder sich ankündigenden Infarkt handelt. Beide Diagnosen können wir vor Ort strukturiert und leitliniengerecht versorgen und damit einen Beitrag leisten, dass die sehr gute Medizin hier vor Ort die Mortalitätsrate durch Herzinfarkt sinken lässt“, so Kardiologe Dr. med. Georg Haltern.

Seit 2008 sind die Qualitätsstandards für Brustschmerzzentren etabliert, knapp 300 Kliniken in Deutschland weisen eine zertifizierte CPU aus. **Auch das EVK Mettmann hat nun das Qualitätssiegel erhalten** und ist somit ein ausgezeichneter Partner in der kardiologischen Gesundheitsversorgung.



DER MÄRZ IST DARMKREBSMONAT

DARMKREBS BRAUCHT ZEIT – NUTZEN SIE DIESE FÜR IHRE VORSORGE!



Jahr für Jahr erkranken weltweit 1,4 Millionen Menschen an Darmkrebs, bei uns in Deutschland erhalten fast 63.000 Frauen und Männer die Diagnose und damit stellt sie noch immer eine der häufigsten Tumorerkrankung dar. Warum „immer noch“? Weil dieser Krebs der Einzige ist, der durch eine regelmäßige Vorsorge sicher vermeidbar oder durch eine zeitige Früherkennung gut zu heilen ist. Klar ist: der Darmkrebs ist einer der meist erforschten Krebsarten, er entwickelt sich in 90 % der Fälle von einem gutartigen Polypen zum lebensgefährlichen Tumor – aber dazu braucht er nahezu zehn Jahre. Zeit, die niemand ohne eine entsprechende Vorsorge verstreichen lassen sollte.

Ein gesunder Lebensstil, eine ausgewogene Ernährung und ausreichend viel Bewegung wirken sich positiv auf die Gesundheit aus, eine Garantie dadurch jedoch gesund zu bleiben gibt es nicht. „Es gibt Risikofaktoren, die eine Krebserkrankung begünstigen können, allerdings können auch genetische Faktoren zur Entartung der Körperzellen führen und insbesondere bei Darmkrebs ist die Ursache der Erkrankung nur sehr selten auszumachen“, erklärt Dr. med. Andreas Brauksiepe, Chefarzt der Inneren Medizin und Leiter des Darmzentrums im EVK Mettmann. Der sicherste Weg der Krebsvermeidung ist die 15–20 minütige „Spiegelung“, abhängig vom Befund alle 5–10 Jahre.

Im Evangelischen Krankenhaus Mettmann setzt man insbesondere mit dem hochmodernen „Darmzentrum“ einen wichtigen Schwerpunkt für die Beratung, Verhinderung und Behandlung

bei Darmkrebs. Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit aus den Bereichen der Gastroenterologie, Chirurgie, Pathologie, Radiologie, Strahlentherapie und Onkologie ermöglicht dabei die bestmögliche und individuelle Behandlung – begonnen bei der Vorsorge bzw. Abklärung, über individuelle Therapiewege und Behandlungsmöglichkeiten bis hin zur Nachsorge.

„Häufig bleibt der Dickdarmkrebs bei den Erkrankten eine längere Zeit unbemerkt – er entwickelt sich ohne spürbare Beschwerden oftmals über viele Monate oder gar Jahre. Deshalb wird er auch oft als „stille Krankheit“ beschrieben. In dieser Zeit bereitet der Krebs den Betroffenen meist gar keine Probleme“, weiß Chefarzt Dr. med. Andreas Brauksiepe, der im EVK Mettmann die Gastroenterologie leitet. „Das ist tückisch, denn viele Patienten kommen erst zu uns, wenn sie Blut im Stuhl entdecken, Verdauungsbeschwerden haben oder einen deutlichen, ungewollten Gewichtsverlust feststellen“, so der Experte weiter. Er appelliert daher an die regelmäßige Vorsorge-Dickdarmspiegelung alle 5–10 Jahre spätestens ab dem 50. bzw. 55. Lebensjahr zur Früherkennung. „Ich würde mir wirklich und aus tiefer Überzeugung wünschen, dass die Menschen das Vorsorgeangebot nutzen und damit ihr Leben retten. Was sind schon 15–20 Minuten im Dämmer Schlaf gegen viele weitere krebsfreie Lebensjahre?“

Denn: Anders als beim Magen- oder Bauchspeicheldrüsenkrebs lässt sich der Dickdarmkrebs viel Zeit, bis er wirklich lebensbedrohlich wird. Der Darm ist einer der wenigen Organe, der nicht direkt bösartige Veränderungen entwickelt,

sondern Betroffene durch die gutartigen Vorstufen (die Polypen) schon Jahre vorher warnt. So kann durch die Entfernung dieser Polypen der Krebs nachweislich hoch-effektiv verhindert werden, anstrengende Therapien und Operationen vermeiden und Leben retten.

Die Dickdarmspiegelung, auch Koloskopie genannt, geht recht schnell. Die Kosten übernehmen alle Krankenkassen vollständig. Mühsam ist lediglich die Vorbereitung, da der Darm sehr akkurat per Salz-Trinklösung gereinigt werden muss.

„Die endoskopische Untersuchung kann auf Wunsch unter einer leichten „Schlammerspritze“ durchgeführt werden, so dass die Patienten von der Darmspiegelung gar nichts mitbekommen“, erklärt der Chefarzt. Sein Team und er führen circa 4.400 Endoskopien pro Jahr durch, davon etwa 1.800 Koloskopien. Nach dem Einschlummern wird dann ein Endoskop, eine Art dünner Schlauch mit einer kleinen Spezialkamera in den Dickdarm eingeführt und bis zum Dünndarmübergang gesteuert. Die Bilder des Darminnen werden direkt auf einen Monitor übertragen, auf dessen Bildschirm Polypen, Entzündungen, Divertikel oder Tumore deutlich sichtbar werden. „Bereits während der Darmspiegelung können wir die Polypen mittels einer Schlinge schmerzfrei und vollständig entfernen und Gewebeproben entnehmen, die nach der Untersuchung in der Pathologie der Uni Düsseldorf untersucht werden. Nach der Untersuchung folgt eine 90-minütige Überwachung in einem Entspannungssessel und danach darf der Patient in Begleitung nach Hause. Das Ergebnis der Spiegelung wird in einem persönlichen Gespräch zwischen Arzt und Patient besprochen.“

Sollte aufgrund der Diagnose eine OP notwendig werden, dann arbeitet die Gastroenterologie eng mit der Chirurgie im EVK Mettmann zusammen. „Wir sind ein Haus mittlerer Größe und großer Expertise. Die Wege sind kurz und der interdisziplinäre Austausch funktioniert reibungslos, sodass wir unsere Kollegen aus den anderen Fachabteilungen schnell in den jeweiligen Patientenfall einbinden können und zeitnah einen individuel-

len Behandlungsweg mit dem Patienten besprechen“ betont Dr. med. Uwe Knaust, Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie die gute Zusammenarbeit innerhalb des Darmzentrums. Sein Schwerpunkt liegt dann in der operativen Medizin: „Minimal-invasive Operationen, onkologische Eingriffe oder auch die Metastasen Chirurgie fallen in meinen Aufgabenbereich, immer in enger Abstimmung mit den Internisten. Nach dem Eingriff arbeiten wir Mediziner dann zusammen an der Genesung des Patienten und hier besteht eine sehr gute Zusammenarbeit mit weiteren Abteilungen des Hauses, wie zum Beispiel der Physiotherapie, dem Sozialdienst, Ernährungsberatern und der Krankenhausseelsorge.“

Das Darmzentrum im EVK Mettmann bündelt also viele Kompetenzen mit dem Ziel, die Versorgung von Menschen mit Darmpolypen oder Darmkrebs zu verbessern. „Wichtig ist uns dabei die umfassende Beratung und Betreuung, denn wir wollen und werden den Weg immer gemeinsam im Dialog mit den Patienten gehen“, ergänzt Dr. Brauksiepe die Philosophie des Darmzentrums im EVK Mettmann.

Aber das Wichtigste ist: Vorsorge verhindert Darmkrebs! Vorsorge rettet Leben!

DAS BIETEN WIR

- + Vorsorge und Früherkennung
- + Behandlung von Darmkrebs
- + Behandlung von gutartigen Erkrankungen
- + Ambulante Diagnostik
- + Nachsorge
- + Ein interdisziplinäres Netzwerk aus Spezialisten
- + Interdisziplinäre Tumorkonferenzen
- + Enge Kooperation mit dem Westdeutschen-Darm-Centrum
- + Neueste Medizintechnik
- + OP's nach dem „fast-track“-Verfahren

TAG DER OFFENEN TÜR

SO, 23. APRIL 2023

11-16 UHR

„TAG DER OFFENEN TÜR“ – EIN FEST FÜR JEDERMANN

Am **23. April 2023** ist es endlich wieder soweit! Das Evangelische Krankenhaus Mettmann öffnet nach drei Jahren Pandemie und strengen Corona-Schutzmaßnahmen endlich wieder die Türen für Besucher und lädt zum „Tag der offenen Tür“ ein. In der **Zeit von 11-16 Uhr** warten spannende Informations- und Mitmachangebote, aber auch Führungen auf Groß und Klein. Selbstverständlich ist auch für Essen und Getränke gesorgt.

„Wir wollen in diesem Jahr endlich wieder zusammenkommen und gemeinsam einen richtig tollen Tag bei uns im EVK Mettmann verbringen“, sagt Geschäftsführerin Jessica Llerandi Pulido. „Es ist endlich an der Zeit wieder sichtbar zu machen, was unser Haus leistet und was unser Krankenhaus in Mettmann auch so besonders macht!“ Am Veranstaltungstag erwartet die Besucher ein vielfältiges Programm. „Kinder, Eltern, Großeltern, aber natürlich auch unsere Mitarbeiter mit Familien und Angehörigen, Kooperationspartner, Wegbegleiter, Nachbarn ... alle sind am „Tag der offenen Tür“ von Herzen willkommen und mit Sicherheit ist für jeden Besucher ein tolles Angebot dabei“, so die Geschäftsführerin.

Das erwartet Sie:

- + Führungen durch unterschiedliche Bereiche des Krankenhauses
- + begehbares Organmodell
- + drei Fachvorträge zum Thema „Diabetes“, „künstlicher Gelenkersatz“ und „Darmkrebs“
- + Informationsstände mit Gesprächspartnern
- + Jobbörse vor Ort – komm ins #teamevk
- + Einblicke in den Pflegeberuf – Ausbildung und Karriere in der Pflege
- + Laufanalyse (am besten mit dem eigenen Sportschuh)
- + „Erste Hilfe“ rettet Leben – so geht’s
- + Venenmessung im Sanitätshaus am Krankenhaus

Spezielle Angebote auch für die Kleinen:

- + Teddykrankenhaus – wichtig: bitte das eigene Kuscheltier mitbringen
- + Hüpfburg
- + Kinderschminken & Luftballonkünstler
- + Popcorn & Zuckerwatte

Natürlich gibt es auch einige Leckereien:

- + Kaffee & Kuchen
- + verschiedene Erfrischungsgetränke
- + Waffeln
- + Currywurst & Pommes
- + und vieles mehr ...

WIR FREUEN
UNS AUF SIE!

Führung durch den LHKM



Begehbares Organmodell



NACHGEFRAGT BEI UNSEREN CHEFÄRZTEN PROF. DR. MED. BERG UND DR. MED. KNAUST

DIE SCHILDDRÜSE: IHRE FEHLFUNKTION BRAUCHT EXPERTEN

Klein, aber oho! Mit circa 20 Gramm Gewicht ist sie zwar klein, aber dennoch ein absoluter Höchstleistungsmotor. Aktuell bringt sie das Leben von jedem Dritten in der Bevölkerung spürbar aus dem Gleichgewicht – die Schilddrüse.

Die Zahlen sprechen für sich! Mit Fug und Recht haben sich Anomalien des Organs zu einer Volkskrankheit entwickelt, die ohne entsprechende Behandlung zu spürbaren Einschränkungen der Lebensqualität bis hin zu lebensgefährlichen Risiken führen kann. Doch um eine genaue Diagnose zu stellen und einen zielgerichteten Behandlungsplan auf den Weg zu bringen, benötigt es Experten. Im Evangelischen Krankenhaus Mettmann bündeln sich medizinische Expertise, Infrastrukturen und modernste Ausstattung zu einem wahren Kompetenzzentrum, wenn es um das Thema Schilddrüse geht.

Prof. Dr. med. Christian Berg, Chefarzt im Zentrum für Innere Medizin, kennt die Beschwerden, mit denen seine Patienten ins EVK Mettmann kommen bestens. Durchschnittlich 50 Patienten kommen wöchentlich in die Sprechstunde der Abteilung für Endokrinologie und Diabeto-

logie: „Die Beschwerden lassen sich dabei meist in Funktionsstörungen und Gewebeveränderungen unterteilen. Dazu zählen beispielsweise die Knoten an der Schilddrüse“, so der Internist. Das führt bei Patienten häufig zu einem Enge- oder auch Druckgefühl im Hals, darüber hinaus wächst aber auch die Sorge, dass diese Umfangvermehrung an der Schilddrüse bösartig sein könnte. Um das herauszufinden, stehen im EVK Mettmann unterschiedliche Diagnostiken zur Verfügung. Darunter die Elastographie, die mittels eines hochmodernen Ultraschallgerätes durchgeführt wird, das wiederum eine technische Weiterentwicklung der Sonographie und des MRTs darstellt. Sie prüft die Gewebefestigkeit, also wie weich oder fest der Schilddrüsenknoten ist.

„Die härteren oder festen Knoten sind die, die potenziell gefährlicher sind, als die Weichen“, weiß Dr. med. Uwe Knaust. Er ist Chefarzt der Chirurgie und hat bereits unzählige Schilddrüsen-Operationen durchgeführt. In enger Abstimmung mit Prof. Berg, der im Jahr 2022 durch das Magazin Fokus zu den bundesweit führenden Experten im Bereich der Endokrinologie ausgezeichnet wurde, betreut er die Schilddrüsen-Patienten im EVK Mettmann.

Nur bei weniger als 10 Prozent der Patienten, die jede Woche ins Krankenhaus kommen, ist eine Operationsindikation gegeben. Und im Falle eines notwendig werdenden operativen Eingriffes ist das Krankenhaus an der Gartenstraße bestens ausgerüstet. „Der hiesige OP-Trakt bietet uns, den Operateuren, eine hochmoderne technische Ausstattung. Dazu zählen beispielsweise die hochauflösende 4K-Videoskopie-Technik oder das computerbasierte Nerven-Monitoring bzw. Neuromonitoring“, so der leitende Chirurg.

Dank des Neuromonitorings hat der Chirurg während des Eingriffs eine akustische und visuelle Kontrolle über die Stimmbandnerven, die während der OP in direkter Nähe zum Eingriffsfeld liegen. Durch die Überwachung ist das Risiko einer Verletzung der Nervenbahnen deutlich minimiert. Neben dem Monitoring profitieren Patienten im EVK Mettmann auch von dem haus-eigenen Hormonlabor. „Noch während der OP werden bei Nebenschilddrüsenoperationen im Labor die Hormon-Parameter des Patienten bestimmt. Hierdurch erhält der Chirurg eine direkte Rückmeldung ob die Operation eines hormonproduzierenden Tumors der Nebenschilddrüse erfolgreich war“, erklärt Chefarzt Dr. Knaust.

Darüber hinaus werden aber auch die systemischen Beschwerden therapiert, besser bekannt als eine Über- oder Unterfunktion des kleinen Organs. Hier sind chirurgische Eingriffe eher selten, es gilt vielmehr der Fehlfunktion mittels detaillierter Diagnostik auf den Grund zu gehen. „Hormone steuern das Leben“ erklärt Prof. Berg. „Sobald eine Fehlfunktion oder Schwäche der endokrinen Drüsen vorliegt und Botenstoffe nicht in der richtigen Menge ins Blut abgegeben werden, gerät der gesamte Körper und das Wohlbefinden aus dem Gleichgewicht. Rauszufinden, welche Botenstoffe zu viel oder zu wenig produziert werden, das kann mitunter eine sehr komplexe, fast detektivische Aufgabe sein“, erklärt der Chefarzt weiter. Im Falle einer Über- oder Unterfunktion der Schilddrüse helfen meist gut abgestimmte und individuell dosierte Medikamente dabei, die Beschwerden schnell zu normalisieren.

Das EVK Mettmann ist also eine renommierte Anlaufstelle, wenn es darum geht, die Volkskrankheit „Schilddrüse“ zu behandeln. „Wir können nur raten, die Beschwerden nicht auszuhalten, sondern abklären zu lassen – der erste Schritt ist dabei schnell gemacht: ein Termin in unserer Sprechstunde. Den Rest erledigen wir!“ verspricht Chefarzt Prof. Dr. Berg.

INTERVIEW MIT LABORLEITER DR. RER. NAT. STRUCKSBERG

EIN LABOR MIT AUSSICHT



Der Ausblick durch die Panorama-Glasfront zählt zu den Schönsten im EVK Mettmann, die Geräuschkulisse ist relativ hoch und obwohl wirklich jede medizinische Fachabteilung auf die Ergebnisse der Arbeit angewiesen ist, kennen nur wenige den Arbeitsplatz und seine Aufgaben. Die Rede ist von unserem Labor. Wir haben deshalb mit Dr. rer. nat. Karl-Heinz Strucksberg gesprochen, der das Labor seit 2016 leitet.

Herr Dr. Strucksberg, zu Beginn interessieren uns ein paar Daten rund um das Labor hier im EVK Mettmann.

KS: Unser Arbeitsplatz befindet sich im ersten Obergeschoss des Krankenhauses, dadurch ergeben sich kurze Wege für die Stationen, aber auch die Notaufnahme. Das Team besteht aus insgesamt 8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die alle ausgebildete MTLAs sind, also Medizinisch-technische Laborassistenten. Und mit diesen Fachkräften für Labordiagnostik stellen wir 24/7 die angeforderten Analysen und Auswertungen für das EVK Mettmann sicher.

Das heißt, Sie arbeiten rund um die Uhr im Schichtdienst?

KS: Nein, wir arbeiten montags bis freitags von 7.30 Uhr bis circa 15.30 Uhr und haben dann jeweils eine Fachkraft im Bereitschaftsdienst, um eben am Abend, nachts oder an den Wochenenden und Feiertagen angeforderte Auswertungen zu erstellen.

Auswertungen ist das erste Stichwort: Was wird hier im Labor ausgewertet?

KS: Am häufigsten werten wir Blutbilder, Elektrolyte und harnpflichtige Substanzen aus, aber auch Entzündungswerte oder Tumormarker, die auf eine onkologische Erkrankung hinweisen, spielen eine wichtige Rolle. Das können wir anhand von Blut- und Urinproben machen. Durchschnittlich bearbeiten wir 150–200 Patientenproben am Tag, wobei eine Patientenprobe natürlich

viele unterschiedliche Anforderungen beinhalten kann. Deshalb werden übrigens bei einer Blutentnahme häufig mehrere, i.d.R. drei unterschiedliche Röhrchen abgezapft. Eines für die Erstellung eines Blutbildes, eines für die Auswertung des Blutserums und eines für die Gerinnungsanalytik.

Viel Arbeit, aber das erklärt auch die Geräuschkulisse hier im Labor, oder?

KS: Ja, die Labordiagnostik ist sehr komplex und hier sind kontinuierlich sechs Maschinen in Betrieb. Ein Blutbildgerät, ein Gerät für die Gerinnungsanalytik, ein System für die klinische Chemie und eines für die Immunologie, ein Analysengerät für die Urinauswertung und eines für die Blutgas-Analytik.

Können Sie die Arbeitsbereiche noch etwas genauer erklären?

KS: Am bekanntesten ist den Laien sicherlich die „Hämatologie“, also die Erstellung kleiner und großer Blutbilder. Stichworte sind Leukozyten, Erythrozyten, Thrombozyten und der Hämoglobingehalt. Auch sehr bekannt ist sicherlich die Gerinnungsanalytik, Stichwort „Quickwert“.

Die sogenannte „klinische Chemie“ ist ebenfalls Teil der Laboratoriumsmedizin. Hier analysieren wir das Blutserum etwa auf den Elektrolythaushalt, der massive Auswirkungen auf den Körper bzw. Fehlfunktionen haben kann. Zudem werten wir Leber- und Nierenwerte aus oder können die Wahrscheinlichkeit eines Herzinfarktes aufgrund von bestimmten Eiweißstoffen im Blut bestimmen. Wir liefern also zeitnah wichtige Daten für die Diagnostik.

Sie haben also zu allen medizinischen Fachabteilungen eine Schnittstelle?

KS: Genau, auch wenn die Innere Medizin naturgemäß die meisten Laboranforderungen an uns stellt. Für 70–80 % der Diagnosestellungen werden Laborwerte benötigt, zudem ist die Innere Medizin auch die größte Abteilung hier im EVK.

Für die Internisten und Gynäkologen spielt beispielsweise auch das „Hormonlabor“ eine wichtige Rolle, beispielsweise um Funktionsstörungen der Schilddrüse zu erkennen, aber auch um Aufschluss im Bereich einer Diabetes-Erkrankung oder in der Fertilitäts- und Schwangerschaftsdiagnostik zu geben.

Im Labor steht aber auch eine Blutbank bereit. Wann wird diese in Anspruch genommen?

KS: Blutprodukte werden für Patienten benötigt, deren Erkrankungen zu einer Blutarmut, einer sogenannten Anämie führen. Das können onkologische Erkrankungen sein, aber auch Entzündungen oder Autoimmunkrankheiten. Darüber hinaus benötigen schwerverletzte Unfallopfer Blutkonserven und natürlich können auch während einer Operation erhöhte Blutverluste auftreten, die reguliert werden müssen. Trotzdem werden Transfusionen strikt gehandhabt, denn eine Bluttransfusion ist quasi eine „Mini-Organspende“ und birgt auch Risiken. Nichts desto trotz sind Sie überlebenswichtig.

Ein guter Hinweis, denn zuletzt haben das DRK, aber auch die Unikliniken vermehrt dazu aufgerufen, Blut zu spenden.

KS: Ja, die Spenderzahlen gehen zurück und die Blutprodukte sind knapp. Aber ohne Blutspenden können viele medizinische Bereiche eine bedarfsgerechte Patientenversorgung nicht leisten und Blut ist immer noch ein extrem wertvolles Produkt, das nicht künstlich hergestellt werden kann. Daher ist wirklich jede Spende wichtig.

Wertvoll, weil der Nutzen so hoch ist?

KS: Zum einen ist der Nutzen hoch, darüber hinaus hat eine Blutspende auch einen ethisch hohen Wert und zu guter Letzt kostet eine Blutkonserve im „Einkauf“ auch wirklich viel Geld. Aber dazu muss gesagt werden, dass jede Blutspende natürlich extrem aufwendig aufbereitet wird, bevor sie einem anderen Menschen transfundiert werden darf. Blut ist wertvoll und somit auch jede Spende.

Also jeder Mensch, der gesund ist, sollte Blut spenden. Das halten wir so fest!

KS: Genau!

Nochmal zurück zu Ihrem Arbeitsplatz: Wir haben bereits über die Maschinen hier im Labor gesprochen, die die Patientenproben auswerten. Können Sie sich auf diese Auswertung immer verlassen?

KS: Ja, denn wir führen täglich Qualitätskontrollen durch, überprüfen natürlich auch die Einstellungen der Maschinen und die Kalibrierung, indem wir Proben auswerten, deren Ergebnisse wir schon kennen. Decken sich unsere Ergebnisse mit den bekannten, laufen die Laborgeräte einwandfrei. Qualitätssicherung ist das A und O. Außerdem wird vor der finalen Übertragung jeder ermittelte Laborwert durch die MTLAs noch einmal validiert, d.h. auf Plausibilität geprüft.

Ist Laborarbeit auch Detektivarbeit?

KS: Ich würde eher sagen, dass es eine Arbeit im kleinen Maßstab ist, die natürlich einen hohen technischen Aspekt hat. Klar treten auch hier und da Ergebnisse ans Tageslicht, mit denen man nicht gerechnet hat – beispielsweise eine bis dato nicht entdeckte Leukämie. Vieles ist bei uns im Haus aber eine Routinediagnostik, wir können längst nicht die gesamte Laboratoriumsmedizin abdecken und arbeiten dazu noch mit einem großen Labor in Düsseldorf zusammen. Aber es macht schon viel Spaß, unsere Mediziner auf dem Weg der Diagnosestellung zu unterstützen, damit danach dann eine zielgerichtete Patientenbehandlung auf den Weg gebracht werden kann.

Der Laie bekommt dieses Labor ja eigentlich nicht zu sehen ...

KS: Das stimmt, aber eine Ausnahme gibt es am 23. April. Am „Tag der offenen Tür“ werden wir auch Führungen durch das Labor anbieten und beantworten weitere Fragen rund um diesen Funktionsbereich im EVK Mettmann.



EVK NEWS

WUSSTEN SIE ...

... dass wir unsere Patientinnen und Patienten nicht nur vor Ort im EVK Mettmann versorgen? Wir sind auch mit unseren Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) für die Menschen im Kreis Mettmann da – ambulant und wohnortnah.

Seit 2010 deckt das MVZ am Krankenhaus Mettmann die internistische, hausärztliche Versorgung ab. Das Spektrum der fachärztlichen, gynäkologischen Vorsorge, Behandlung und Nachsorge bieten darüber hinaus unsere Praxen in Wülfrath und Erkrath an. Am Standort in Erkrath wird der Schwerpunkt der Frauenheilkunde zudem durch den Schwerpunkt der Chirurgie ergänzt.

Unser Ziel ist eine bedarfsgerechte, qualitativ hochwertige medizinische Versorgung – ambulant und stationär!

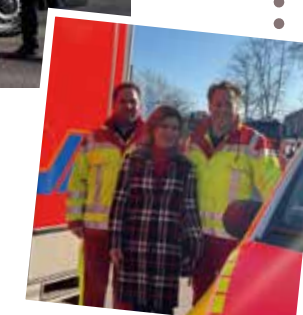


Wir haben es vor einiger Zeit bereits erwähnt: Die renommierte Redakteurin und Regisseurin Renate Werner dreht seit April 2022 für den WDR immer mal wieder bei uns im EVK Mettmann und war auch im Januar wieder vor Ort. Wir sind natürlich schon total gespannt auf das Endergebnis. Den Sendetermin erfahren Sie natürlich bald hier bei uns!

BAUBEGINN FÜR LVR-TAGESKLINIK

Das neue Jahr startet mit tollen Nachrichten. Im hinteren Bereich unseres Krankenhaus-parks haben nun die ersten Arbeiten für den Bau einer neuen LVR-Tagesklinik begonnen. Die psychiatrische Einrichtung, inklusive einer psychiatrischen Institutsambulanz, wird in Zukunft als Bindeglied zwischen vollstationärer und ambulanter Versorgung agieren und eine Lücke im psychiatrischen Versorgungsangebot in Mettmann schließen.

Die zweigeschossige Einrichtung soll im 4. Quartal des Jahres 2024 in Betrieb gehen und hält 30 Behandlungsplätze vor.



EVK-NOTÄRZTE BESETZEN NEF IN ERKRATH

Meteorologischer Frühlingsanfang, viel Sonnenschein und ein Pressetermin mit tollen Nachrichten: Ab sofort ist an der Erkrather Rettungs- und Feuerwache ein neues Notarzteinsatzfahrzeug, kurz NEF, stationiert und verbessert damit die Notfallversorgung der Bürgerinnen und Bürger in Erkrath. Besetzt wird das neue Fahrzeug in Erkrath durch erfahrene Notärzte aus dem EVK Mettmann.

Im Kreisgebiet wird damit die Lücke in der Notfallversorgung geschlossen und eine flächendeckende Versorgung von Menschen in medizinischen Notlagen sichergestellt.

NEUES ONBOARDING

Unser neu aufgesetzter „Onboarding-Prozess“ hat Premiere gefeiert. In Zusammenarbeit von Betriebsleitung, Personalabteilung und Unternehmenskommunikation wurde ein Konzept entwickelt, das unseren neuen Mitarbeitern den Start in unserem Krankenhaus erleichtert und sie noch besser in ihre verschiedenen Arbeitsbereiche einführt. So stand am 1. Februar der neue Einarbeitungstag auf dem Plan und zur Begrüßung wartete auch schon für jeden der Teilnehmer eine personalisierte „Willkommens-Box“ auf seinem Platz. Auf dem Programm standen zudem verschiedene Kurzvorträge, ein Rundgang durch das Haus und zum Abschluss des Tages ein gemeinsames Mittagessen in der Brasserie904. Am nächsten Tag ging es dann in die unterschiedlichen Fachbereiche, wo Mentoren für Fragen, Ratschläge & Co. zur Verfügung standen.

JUBILÄEN

+ Auch in diesem Jahr feiern wir wieder einige Jubiläen – los geht es im **Januar** mit **Dagmar Pohl** von der Intensivstation. Sie ist seit unglaublichen 30 Jahren im #teamevk. **Stephanie Hölter** (Station 4) und **Anna Schmitt** (Finanz- und Rechnungswesen) sind jeweils 10 Jahre bei uns im Einsatz. Wir gratulieren allen von Herzen!

+ Im **Februar** haben wir noch ein tolles 30-jähriges Jubiläum – **Dr. med. Gabriele Soxhlet**, Oberärztin der Anästhesie. Und **Anna Hackert** (OP) ist 10 Jahre bei uns im EVK Mettmann. DANKE für Ihren Einsatz bei uns!

+ Im **März** hatten wir noch weitere Jubiläen, zu denen wir gerne gratulieren möchten: **Krystyna Golks** (Station 4) 30 Jahre, **Thorsten Oberlander** (Station 3) 10 Jahre, **Marika Tollkuehn** (Einkauf) 30 Jahre und **Claudia Gabel** (Zentrale) 20 Jahre. Es freut uns sehr, dass sie alle bereits so lange bei uns im Haus sind!

JETZT BEWERBEN
und auch Teil des #teamevk werden!



REZEPT: UNGARISCHE LÁNGOS

Schon oft durften wir die leckeren Lángos bei uns in der **Brasserie904** genießen. Aber bekommt man sie auch so toll und einfach selbst zu Hause hin? Wir haben mal unser **Experten-Team** nach einem Rezept gefragt und hier ist das Ergebnis:

Zutaten

- 400 ml lauwarme Milch
- 2 PK Trockenhefe
- 1 EL Zucker
- 500 g Mehl
- Öl zum Ausbacken
- 1 EL Salz
- Für das Topping: Schmand, Knoblauch, Frühlingslauch und Speckwürfel

Zubereitung (ca. 25 Minuten)

1. Die Hefe in 100 ml lauwarmer Milch auflösen und 1 EL Zucker dazu geben. Mit wenig Mehl zu einem Vorteig verrühren. Abdecken und 10 Minuten an einem warmen Ort gehen lassen.

Danach Mehl und Salz zufügen und während dem Kneten nach und nach knapp 300 ml lauwarme Milch dazu geben. Aber nur so viel, bis man einen festen Brotteig erhält.

2. Den Teig mit ein wenig Mehl bestäuben, abdecken und ca. 30 Minuten an einem warmen Ort gehen lassen. Danach den Teig in 6 Stücke teilen,

zu Kugeln formen und dann mit der Hand zu dünnen Fladen auseinander ziehen, wobei der Rand etwas dicker als die Mitte sein sollte.

3. Nun in einer beschichteten Pfanne Öl erhitzen und die Lángos ca. 2-3 Minuten pro Seite hellbraun ausbacken.

4. Für das Topping Schmand in eine Schüssel geben, glatt rühren und mit etwas Salz würzen. Für das Knoblauchöl den Knoblauch schälen, in eine kleine Schüssel pressen und ein wenig Öl dazu gießen.

5. Zum Schluss die Lángos mit Knoblauchöl und Schmand bestreichen. Nach Geschmack Frühlingslauch und gebratene Speckwürfel als Topping dazu. Fertig!

Tipp: Am leckersten sind die Lángos, wenn man sie möglichst warm serviert.

VIELEN DANK
AN UNSERE
PROFIS DER
BRASSERIE904!

BEI UNSERER DIABETESBERATERIN MAL NACHGEFRAGT

KANN MAN GESUND SNACKEN?

Wir haben in diesem Monat, am „Tag der gesunden Ernährung“, mit unserer Diabetesberaterin und Ökotrophologin Steffi Bauer gesprochen und wollten wissen, ob man im Büro auch gesund „snacken“ kann und ob es tolle Alternativen zum Schokoriegel oder Joghurttring gibt.

Wer nun erwartet, dass wir eine „gesunde Schokolade“ präsentieren, den müssen wir enttäuschen. Die hier präsentierten „Ersatzprodukte“ sind auch nicht gesund, aber die etwas bessere Wahl, wenn man zwischendurch Lust auf etwas Süßes hat:

- + Statt Schokoriegel lieber zu einer Zartbitterschokolade mit sehr hohem Kakaoanteil (70-80 Prozent) greifen.
- + Statt Banane lieber Erdbeeren essen, die haben einen geringeren Kohlenhydrat- und Zuckeranteil, haben aber natürlich nur im Sommer Saison.
- + Statt Schokoladenpudding lieber einen Naturjoghurt essen, den ihr natürlich auch mit ein paar Früchten genießen könnt.
- + Statt Kartoffelchips lieber auf Linsenchips ausweichen.

Grundsätzlich sollte man jedoch auf das „Snacking“, also die unkontrollierte Nahrungsaufnahme zwischen den drei Hauptmahlzeiten verzichten. Dennoch wird insbesondere am Arbeitsplatz gern mal in die Keksdose oder das Bonbonglas gegriffen, häufig um Stress zu reduzieren oder einfach aus Langeweile. Das aktiviert die Verdauung, wirkt sich negativ auf den Blutzucker aus und macht zudem auch müde. Und leider verliert man auch aus dem Blick, was man wirklich über den ganzen Tag verteilt zu sich genommen hat.

Konzentriert Euch also am besten auf Eure drei gesunden und sättigenden Hauptmahlzeiten und haltet dazwischen Pausen ein.



EV[KWIS]

Rätseln macht nicht nur Spaß, sondern fördert auch die kognitive Leistungsfähigkeit und hält unser Hirn fit! Deshalb gibt es jetzt eine Rätsel-Aufgabe im Doppelpack! Wir wünschen viel Erfolg und vor allem Spaß auf dem Weg zur Rätsels Lösung!

1. Wofür steht die Abkürzung CPU?
2. Vervollständigen Sie das Wort „Gesundheits...“
3. Mettmann ist eine ...
4. Was bedeutet das Wort „Triage“?
5. Ungarisches Fladenbrot – Tipp siehe S. 18
6. Klebt man auf eine offene Wunde
7. Was versteht man in der Medizin unter „Indolenz“?
8. Wie heißt der Leiter unseres Labors mit Nachnamen?
9. Der Mastdarm ist ein Teil des ...
10. Eine akute Erkrankung der Atemwege wird auch ... genannt.
11. Was sind Ephemiden?
12. Was versteht man unter Abdomen?
13. Der Monat März sensibilisiert jährlich für welche Erkrankung?
14. Bösartiger Tumor
15. Um welche Spenden bittet das DRK derzeit verstärkt?
16. Kleines, schmetterlingsförmiges Organ
17. Fachabteilung für Hormon- und Stoffwechselerkrankungen

18. Veranstaltung im April im EVK Mettmann
19. Wofür steht die Abkürzung NEF?
20. Ein Dermatologe ist ein ...
21. Womit beschäftigt sich die Chirurgie?
22. Wo findet man den Hallux?
23. In welchem Krankenhausverbund ist das EVK Mettmann Mitglied?
24. Vervollständigen Sie „Evangelische ... Bergisches Land“
25. Vervollständigen Sie unseren Slogan „... und Nähe, die man spürt.“

Die gesuchte Lösung „Sie stehen im ... unseres Handelns!“

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Lösungswort aus unserem letzten Rätsel: Frohe Weihnachten



FACHABTEILUNGEN IM ÜBERBLICK

Wir behandeln die Ursache Ihrer Beschwerden nach einer differenzierten Diagnostik in einer unserer hoch qualifizierten Fachabteilungen – wann immer notwendig auch interdisziplinär.

ZENTRUM FÜR INNERE MEDIZIN

Angiologie, Diabetologie, Endokrinologie

Chefarzt Prof. Dr. med. Christian Berg

Sekretariat: Sabrina Gößl

Tel. 02104 773-150 • dea@evk-mettmann.de

Gastroenterologie und Palliativmedizin

Chefarzt Dr. med. Andreas Brauksiepe

Sekretariat: Christiane Kürten

Tel. 02104 773-151 • im@evk-mettmann.de

Kardiologie

Chefarzt Dr. med. Georg Haltern

Chefarzt Dr. med. Lothar Scheuble

Sekretariat: Nancy Radtke

Tel. 02104 773-152 • kardiologie@evk-mettmann.de

ANÄSTHESIE, INTENSIV- UND NOTFALLMEDIZIN

Chefarzt Dr. med. Oliver Hofer

Chefarzt Dr. med. Sebastian Rossbach

Sekretariat: Sandra Simon und Kianga Will

Tel. 02104 773-161 • an@evk-mettmann.de

CHIRURGIE

Allgemein- und Viszeralchirurgie

Chefarzt Dr. med. Uwe Knaust

Sekretariat: Christina Edelmann

Tel. 02104 773-130 • chi@evk-mettmann.de

Gefäßchirurgie

Chefarzt Dr. med. Guido Eickmann

Sekretariat: Christina Edelmann

Tel. 02104 773-130

gefaesschirurgie@evk-mettmann.de

Unfallchirurgie und Orthopädie

Chefarzt Dr. med. Andrzej Kaminski

Sekretariat: Christina Edelmann

Tel. 02104 773-130 • chi@evk-mettmann.de

HNO-BELEGABTEILUNG

Tel. 02104 773-237

GYNÄKOLOGIE & GEBURTSHILFE

Chefarzt Roman Bolotin

Sekretariat: Sandra Simon und Kianga Will

Tel. 02104 773-161 • gyn@evk-mettmann.de

KREIßSAAL

Leitung: Cornelia Feller

Tel. 02104 773-165 • kreisssaal@evk-mettmann.de

ZENTREN UND INSTITUTE

Neben der interdisziplinären stationären Versorgung, werden Sie auch ambulant in unseren Kompetenz-Zentren durch Fachärzte bestens betreut.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG & REHA

Institut für Gesundheitsförderung

Leitung: U. Johanna Klugstedt

Tel. 02104 773-331 • ifg@evk-mettmann.de

Therapiezentrum Mettmann

Leitung: Ulrich Mannes

Tel. 02104 773-260 • tzm@evk-mettmann.de

MEDIZINISCHE ZENTREN

Darmzentrum

Chefarzt Dr. med. Andreas Brauksiepe

Tel. 02104 773-151 • im@evk-mettmann.de

Gefäßzentrum

Chefarzt Prof. Dr. med. Christian Berg

Chefarzt Dr. med. Guido Eickmann

Tel. 02104 773-150 • dea@evk-mettmann.de

MIC-Zentrum Bergisches Land/Myomzentrum

Chefarzt Roman Bolotin

Tel. 02104 773-161 • gyn@evk-mettmann.de

MEDIZINISCHE VERSORGUNGSZENTREN UND PRAXEN

MVZ am Krankenhaus Mettmann

Hausärztliche Versorgung, Lungendiagnostik,

Allergologie, Schlafmedizin

Gartenstraße 2 • 40822 Mettmann

Tel. 02104 25902 • info@mvz-mettmann.de

MVZ Wülfrath

Gynäkologie und Geburtshilfe

Goethestr. 4 • 42489 Wülfrath

Tel. 02058 73341 • info@mvz-wuelfrath.de

Chirurgie Erkrath

Zweigpraxis Medizinisches Versorgungszentrum

am Krankenhaus Mettmann GmbH

Beethovenstraße 34–36 • 40699 Erkrath

Tel. 0211 243850 • praxis@chirurgie-erkrath.de

Gynäkologie Erkrath

Zweigpraxis Medizinisches Versorgungszentrum am

Krankenhaus Mettmann GmbH

Beethovenstraße 34–36 • 40699 Erkrath

Tel. 0211 243011 • praxis@gynaekologie-erkrath.de

Radiologie im EVK Mettmann

Gemeinschaftspraxis für Diagnostische

Radiologie und Nuklearmedizin

Gartenstraße 8 • 40822 Mettmann

Tel. 02104 972-20

Nephrologisches Zentrum Mettmann

Gartenstraße 4–8 • 40822 Mettmann

Tel. 02104 9799-60 • dialyse.mettmann@nephrocare.com

PFLEGEINRICHTUNGEN

Kurzzeitpflege

Leitung: Nicole Förster

Tel. 02104 773-345 • kzp@evk-mettmann.de

Familiale Pflege und Pflegeberatung

Leitung: Katharina Eierdanz

Tel. 02104 773-322 • k.eierdanz@evk-mettmann.de

PFLEGEAKADEMIE

Evangelische Pflegeakademie Bergisch Land

Leitung: Steffen Kurka

Tel. 02104 773-312

info@pflegeakademie-bergischland.de

SEELSORGE

Evangelische Seelsorge

Anette Glimm-Kriegsmann

Tel. 02104 773-335

Katholische Seelsorge

Pfarrer Gregor Schulte

Tel. 02104 773-298

**UNSERE ZENTRALE
TEL. 02104 773-0**

UNSERE CHEFÄRZTE



Ärztlicher Direktor
Dr. med. Oliver Hofer
Anästhesie, Intensiv- und
Notfallmedizin



Stv. Ärztlicher Direktor
Dr. med. Georg Haltern
Kardiologie



**Dr. med. Sebastian
Rossbach**
Anästhesie, Intensiv- und
Notfallmedizin



Dr. med. Lothar Scheuble
Kardiologie



**Dr. med. Andrzej
Kaminski**
Unfallchirurgie und
Orthopädie



**Dr. med. Andreas
Brauksiepe**
Innere Medizin, Gastro-
enterologie, Darmzentrum,
Palliativmediziner



Dr. med. Guido Eickmann
Gefäßchirurgie



**Prof. Dr. med.
Christian Berg**
Innere Medizin,
Diabetologe, Endokrinologe
und Angiologe



Dr. med. Uwe Knaust
Allgemein- und
Viszeralchirurgie



Roman Bolotin
Gynäkologie und
Geburtshilfe

**SIE MÖCHTEN UNS FEEDBACK
GEBEN? ODER WÜNSCHEN SICH
EIN BESTIMMTES THEMA? DANN
SCHREIBEN SIE UNS EINFACH AN:
REDAKTION@EVK-METTMANN.DE**

WWW.EVK-METTMANN.DE